Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 74 (1991)
Heft: 2

Artikel: War Ägypten das Land der frondienstleistenden Kinder Israels?
Autor: Jacot, Arthur
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-413726

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

War Ägypten das Land der frondienstleistenden Kinder Israels?

von Arthur Jacot

Der bekannte Ägyptologe Kenneth Clark schreibt über die Entstehung ägyptischer Kultur u.a. folgendes:
"...die erste Heimstatt hoher Kultur jedoch war Ägypten. Weshalb gerade Ägypten? Die Erklärung ist einfach: der Nil. Im Gegensatz zu anderen Flüssen, die ebenfalls frühe Kulturen entstehen liessen – Euphrat und Tigris, Indus, Huang-ho –, verhielt er sich völlig regelmässig. Jedes Jahr zur gleichen Zeit überschwemmte und düngte er die gleiche Fläche. "
Das heisst doch, dass die Ernährung des Volkes stets gesichert war, denn regelmässig konnte Jahr für Jahr von der gleich grossen Fläche geerntet werden. Es kann also in Ägypten zu keiner Zeit eine Hungersnot gegeben haben und schon gar nicht eine von sieben Jahren Dauer, wie in der Traumdeutung Josephs vermerkt. Dort ist auch von einem heissen und trockenen Ostwind die Rede, der die Ähren verdorren liess. Nun kennt man in Ägypten zur Reife- und Erntezeit des Getreides gegen Ende März bis Mitte April keinen heissen Ostwind. Abgesehen von gelegentlich auftretenden Stürmen, die jedoch nur von kurzer Dauer sind, weht höchstens ein mässiger Passatwind, weil sich langsam das sommerliche Mittelmeerhoch aufbaut.
Es kann also auch aus meteorologischer Sicht niemals ein Verdorren des Getreides und somit eine nachfolgende Hungersnot in Ägypten stattgefunden haben.
Noch einen interessanten Hinweis gibt uns der Ägyptologe Kenneth Clark. Er schreibt über die kulturelle Entwicklung Ägyptens folgendes:
"Aber sie interessierten sich, wie ihre Kunstwerke beweisen, intensiv für den Menschen. Schon früh stellten sie einfache Leute bei der Arbeit in kleinen Skulpturen dar, die von grosser Einfühlung zeugen. So etwas war in der Kunst Babylons oder Assyriens unvorstellbar. Auch in Griechenland hat es dergleichen nicht gegeben. Dort arbeiteten ja nur die Sklaven, deren Tätigkeit die Wiedergabe nicht lohnte und die höchstens als komische Figuren im Theater auftauchten. "
Das heisst doch, dass man in Ägypten das Sklaventum gar nicht kannte und demzufolge auch keine Fremdsklaven hatte, welche die Arbeit verrichten mussten. Die Ägypter hatten auch gar keinen Grund dazu, denn sie verfügten, z.B. im Gegensatz zu Babylon, stets über genügend Arbeitskräfte im eigenen Land, weil die Ernährung ja für alle gesichert war.
Wenn es aus naturwissenschaftlichen Gründen in Ägypten niemals eine Hungersnot gegeben haben kann, den Ägyptern das Fremdsklaventum fremd war, dann scheidet doch dieses Land als Schauplatz des biblischen Geschehens um Joseph und Moses sowie der 430 Jahre fronenden Kinder Israels mit Sicherheit aus.
Interessant ist auch, dass in den Mosebüchern immer nur von Pharao die Rede ist, ohne dass dessen Name je genannt wird. Man weiss also nie, um welchen es sich handelt. Dies im Gegensatz zu andern Bücher des AT, wo stets der Name des Pharaos mitgenannt wird. Diese Anonymität ist doch wirklich eigenartig.
Dazu kommt, dass in der ganzen ägyptischen Geschichte nirgends ein Hinweis weder auf Joseph, Moses noch die frondienstleistenden Kinder Israels zu finden ist. Hätten Joseph und Moses in Ägypten gewirkt, wäre dies in der ägyptischen Geschichte mit Sicherheit erwähnt worden, um so mehr, da sie ja Erstaunliches geleistet haben sollen. Joseph wurde als Sklave in das höchste Regierungsamt gerufen und wirkte während vielen Jahren als Regent über ganz Ägypten. Dann soll Moses ein ganzes Volk, die frondienstleistenden Kinder Israels, auf ganz spektakuläre Weise aus Ägypten geführt haben.
Nun noch eine Bemerkung zur Fronarbeit der Kinder Israels in Ägypten. Sie mussten gemäss 2. Mose 5 ausschliesslich Ziegel herstellen. Auf Befehl Pharaos wurde ihre Arbeit noch erschwert, da sie das Stroh, vermutlich zum Brennen, noch selbst zusammensuchen und herbeibringen mussten. Der enorme Ziegelbedarf kann aber für die ägyptische Bauweise kaum zutreffen, wurden doch die Tempel und Pyramiden aus behauenen Granitblöcken erstellt. Gemäss Kenneth Clark war in Babylon, im Gegensatz zu Ägypten, das Sklaventum bekannt, und man weiss auch, dass dort Ziegel in Fronarbeit erstellt wurden. Dies bestätigt Herodot in seinen Historien (I. 179) folgendermassen: "Gleich beim Ausschachten des Grabens strichen sie Ziegel von der aus dem Graben gebrachten Erde und brannten diese, wenn sie genug Ziegel gestrichen hatten, in Öfen, und sie brauchten sodann als Bindemittel heisses Erdharz..." Die Ziegelbauweise war in Babylon also üblich, die Ruinen zeugen noch heute davon.

Somit sprechen alle Fakten dagegen, dass sich das biblische Geschehen um Joseph, Moses und die Kinder Israels in Ägypten abgespielt haben soll. Dies hat sich wohl eher in Babylon zugetragen, weil Euphrat und Tigris dem bekannten circa siebenjährigen Zyklus subtropischer Gebiete (sieben fette und sieben magere Jahre) unterworfen sind und in Mesopotamien (Babylon) während der Reife- und Erntezeit des Getreides der heisse Ostwind tatsächlich weht, der schon oft die Frucht verdorren liess.
Da alle Indizien nach Babylon weisen, wir zudem wissen, dass König David in persischer Zeit, die von –536 bis –332 dauerte, gelebt haben muss, und der Besuch der Königin von Saba bei König Salomo erst in der zweiten Hälfte des ersten vorchristlichen Jahrtausends erfolgen konnte, kann sich das biblische Geschehen erst ab –536 ereignet haben.